Die Gewöhnliche Gebirgsschrecke (*Podisma pedestris L. 1758*) in Nordbayern (Orthoptera: Catantopidae)

Gert Heusinger

Abstract

In Northern Bavaria (Mittelfranken) *Podisma pedestris*, not reported since the end of the fifties, was found again in 1988. Previous and new distribution and habitat requirements are reported.

Zusammenfassung

In Nordbayern konnte 1988 nach mehrjähriger Suche die seit Ende der 50 er Jahre verschollene Podisma pedestris wiedergefunden werden. Eine kurze Beschreibung der ehemaligen und aktuellen Verbreitung sowie des Fundorts wird gegeben.

Verbreitung

Das Gesamtverbreitungsgebiet der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke (*Podisma pedestris)* erstreckt sich nach den Angaben von HARZ (1957, 1960, 1975) von Skandinavien bis in die Alpen und von der Mongolei bis in die Pyrenäen. Während die letzten Nachweise aus Norddeutschland vom Ende des 19. Jahrhunderts stammen, wird die Art für Nordbayern noch bis in die späten fünfziger Jahre von mehreren Stellen belegt (z.B. HARZ 1960; WEIDNER 1955; s.Abb. 1).

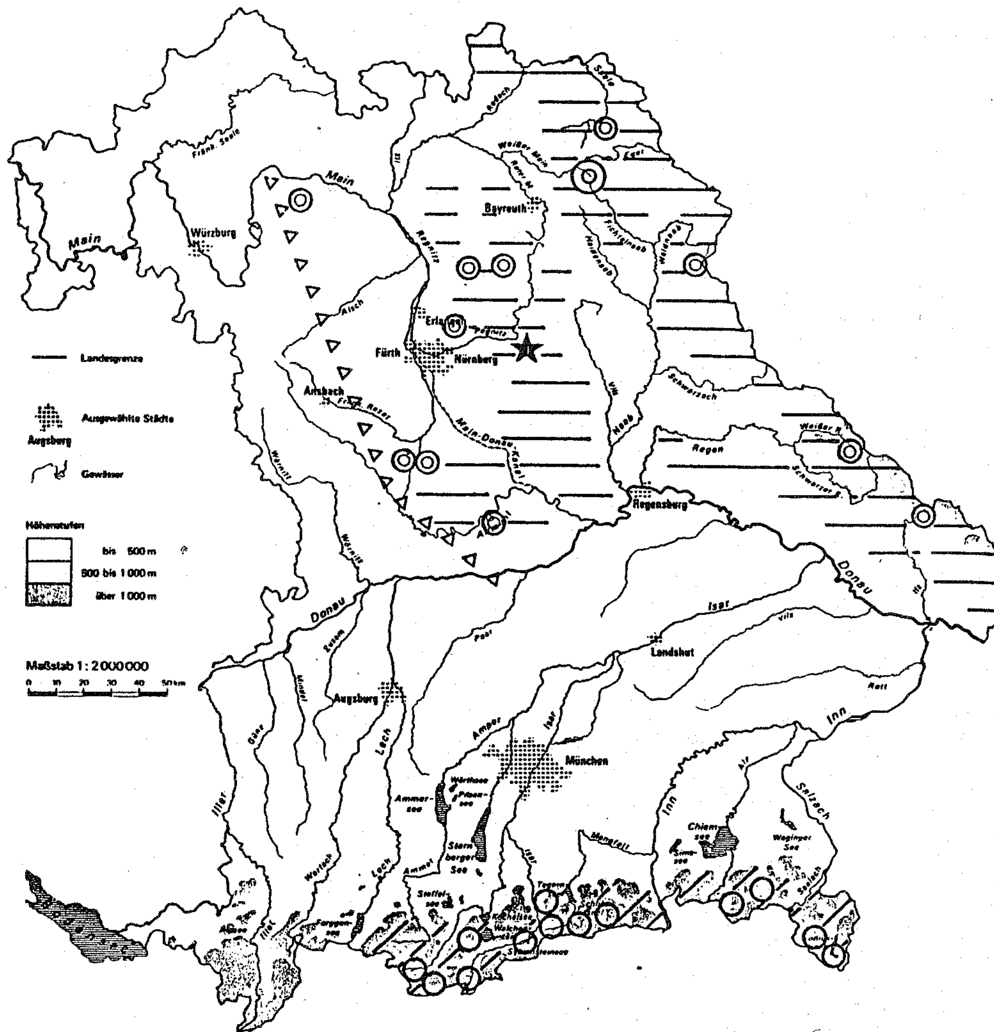
Vorkommen in Bayern

Von BELLMANN (1985), HARZ (1957) und FISCHER (1950) wird für den Raum nördlich der Donau auf eine westliche Verbreitungsgrenze etwa auf Höhe der Linie Schweinfurt - Ingolstadt hingewiesen (vgl. BELLMANN 1985/ s.Abb.1). Der auch aktuell belegte Verbreitungsschwerpunkt in den nördlichen Alpen (BELLMANN 1985) weist zumindest in Österreich und der Schweiz mancherorts noch individuenreiche Bestände auf.

Eigene Nachkontrollen an den etwas genauer beschriebenen nordbayerischen Nachweisorten (Kipfenberg: Altmühltal) von KNÖRZER (1939), (Grassemann, Oberwarmensteinach/Fichtelgebirge, Hof a.d.S., Behringersmühle) WEIDNER (1955), (Muggendorf) SCHNEID (1956), (Kipfenberg) FISCHER (1950) und (Pleinfeld, Bayerischer Wald, Grettstadter Wiesen) HARZ (1957, 1960) im Zeitraum von 1975 bis 1987 blieben erfolglos (z.B. HEUSINGER 1980, 1988).

Da nur in den wenigsten Fällen genauere Fundortangaben vorliegen, wurde bei den vorgenannten Kontrollen entsprechend den Literaturangaben zum Lebensraum der Art besonders an Stellen mit Calluna- und Borstgras-Beständen bzw. auf Magerrasenbereichen nachgesucht. Alle Nachsuchaktionen erfolgten, da *Podisma pedestris* als frühauftretende Art eingestuft wird (BELLMANN 1985), jeweils im Zeitraum zwischen Mitte Juli und Mitte August.

Erst im Rahmen von Untersuchungen zur Heuschreckenfauna gelang auf einer Kalkschotterhalde im Südhang der Houbürg östlich von Hersbruck (Mittelfranken) die lang erhoffte aktuelle Bestätigung der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke in Nordbayern.



Quelle:
Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

Abb. 1: *Podisma pedestris* (L.) in Bayern
Historische Verbreitung und Ergebnisse aktueller Nachkartierungen in Nordbayern.

○ historische Nachweisorte,

◎ vom Verfasser überprüfte historische Vorkommen

/// Verbreitungsgebiet in den bayerischen Alpen (nach FISCHER 1950; HARZ 1957)

═ Verbreitungsgebiet in Nordbayern (nach HARZ 1960)

△ △ westliche Verbreitungsgrenze in Nordbayern (nach BELLMANN 1985)

Obwohl das Gesamtareal mehrere Hektar groß ist, kann für das Vorkommen als eigentlicher Lebensraum derzeit nur ein ca. 800 m^2 großer, offener Hangbereich mit vergleichsweise kleinkörnigem Schotter angesehen werden. Die im gleichen Gebiet vorkommende Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*) und die Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) besiedeln mit individuenreichen Beständen wesentlich größere Teilbereiche mit unterschiedlicher Substratbeschaffenheit. Der Nachweis wurde in Anbetracht der geringen Bestandsgröße fotographisch belegt.

Während am Nachweistermin (30.07.1988) immerhin noch ca. 10 Tiere beobachtet werden konnten, erbrachte eine Nachkontrolle am 08.08.1988, d.h. eine knappe Woche später, nur noch 4 Tiere. Bestandsüberprüfungen Anfang August 1989 und 1990 erbrachten jeweils nur Nachweise von 5 bzw. 3 erwachsenen Tieren. Bleibt im Interesse des Vorkommens nur zu hoffen, daß es sich bei diesen Tieren um letzte Nachzügler einer jeweils individuenreicheren Generation gehandelt hat.

Für das Gesamtareal läuft derzeit ein Verfahren auf die Ausweisung als Naturschutzgebiet nach Art. 7 (BayNatSchG). Vom dazugehörigen Pflege- und Entwicklungskonzept ist zu wünschen, daß es in besonderem Maße den Bedürfnissen der als hochgefährdet einzustufenden Art Rechnung trägt.

Danksagung

Herrn Dr. H. SCHLUMPRECHT, Bayreuth, habe ich für die Unterstützung bei der Nachsuche im Fichtelgebirge und Frau Dipl.-Ing. U.FISEL, München, sowie Herrn Dipl.Biol. N. MEYER, Fürth, für die Hilfe bei der Bestandserfassung im Bereich der Houbürg zu danken.

Verfasser:
Gert Heusinger
Bayerisches Landesamt für Umweltschutz
Aussenstelle Nordbayern
Schloß Kulmbach
8650 Kulmbach

Literatur

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken beobachten bestimmen.-216 S.; Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

FISCHER, H. (1950): Die klimatische Gliederung Schwabens aufgrund der Heuschreckenverbreitung.- Bericht der naturforsch. Ges. Augsburg, 3: 65-95; Augsburg.

HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. Gustav Fischer Verlag, Jena.

HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera).-In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 46.Teil, Gustav Fischer Verlag, Jena.

HARZ, K. (1975): Die Orthopteren Europas Vol. II Verlag W. Junk, The Hague

HEUSINGER, G. (1980): Zur Entwicklung des Heuschreckenbestandes im Raum Erlangen und um das Walberla. Schr.R. Naturschutz und Landschaftspflege 12: 53-62.

HEUSINGER, G. (1988): Heuschreckenschutz im Rahmen des Bayerischen Arten-und Biotopschutzprogrammes - Erläuterungen am Beispiel des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen. SR. Bayer.LfU 83: 7-31.

KNOERZER, A. (1939): Über Fundorte bemerkenswerter Heuschreckenarten. Mitt.Münchner Ent.Ges. Jhg. 29: 370-372.

SCHNEID, T. (1956): Die Geradflügler (Orthoptera) und Libellen (Odonata) der Umgebung Bambergs. Ber. naturforsch. Ges. Bambergs 35: 22-50.

WEIDNER, H. 1952 Das Schrifttum über die Geradflügler Deutschlands in den letzten zehn Jahren und einige Beiträge zur Geradflüglerfauna des Maintals und Nordbayerns. Nachr. d. Naturwiss. Museums der Stadt Aschaffenburg Bd.37:1-24.

WEIDNER, H. (1955): Die Verbreitung von Podisma pedestris L. in Franken. Mitt. Dtsch. ent. Ges. 14(5).